**Ich stehe vor der Tür und klopfe an (Offb 3, 20)**

**Menschen auf der Flucht: Wohnraum bieten und Begegnung ermöglichen**

**Gemeinsam eine offene Willkommenskultur zu gestalten und bei der Suche nach Wohnquartieren für Flüchtlinge und Asylberechtigte mitzuhelfen – darum bitten Bischof und Caritasdirektor alle Tirolerinnen und Tiroler.**

Menschen aus Krisen- und Kriegsgebieten, die in Österreich um Asyl ansuchen, wünschen sich ein Leben in Sicherheit und ein Leben ohne Angst. Im Paradies landen sie nicht – denn die oft schrecklichen Erfahrungen und traumatisierenden Erlebnisse, die sie zur Flucht aus ihrer Heimat zwingen, verfolgen sie weiterhin. Krieg, Mord, Folter und Vergewaltigung zeichnen sie nicht nur körperlich, sondern auch seelisch.

**Durch die Wüste ins Ungewisse**

In ihrer Verzweiflung begeben sie sich auf die Flucht ins Ungewisse. Ihr Hab und Gut investieren sie in monatelange Überfahrten unter teils unsäglichen Bedingungen in ein Leben, das sie fernab von Terror, Not und Gewalt wähnen. Schlepperbanden schlagen Profit aus ihrer Bedrängnis – ein unfairer Handel um Frieden und Freiheit. Organisationen wie die Caritas sind seit vielen Jahren in der Flüchtlingshilfe aktiv. „Im Inland bemühen wir uns aktuell vor allem um Wohnmöglichkeiten für Menschen auf der Flucht, aber auch um die Gestaltung einer offenen Willkommenskultur“, erklärt Caritasdirektor Georg Schärmer. Solidarität und Hilfsbereitschaft schutzsuchenden Menschen gegenüber seien jedenfalls groß, verweist Schärmer nicht nur auf vorbildliches ehrenamtliches Engagement der TirolerInnen in der Flüchtlingshilfe, sondern auch auf die Quartiersuche der Caritas Tirol: „In den vergangenen drei Jahren konnten wir 327 Wohnungen an 581 Personen übergeben.“ Seit dem gemeinsamen Aufruf mit Bischof Manfred Scheuer im vergangenen August seien allein in kirchlichen Einrichtungen rund 160 Plätze als Erstunterkünfte für Asylwerber bereitgestellt worden.

Für den Innsbrucker Diözesanbischof Manfred Scheuer ist dies Anlass zum Dank und zum weiteren Appell an alle Tirolerinnen und Tiroler: „Ich bitte alle inständig, eine beherzte Prüfung anzustellen, ob in ihrem Einfluss- und Nahbereich Räume und Wohneinheiten für Flüchtlinge zu schaffen wären. Darüber hinaus bitte ich um ein engagiertes Mitgestalten eines wohlwollenden Klimas für Menschen auf der Flucht. Im Besonderen danke ich allen, die sich bereits in die Flüchtlingsarbeit eingebracht haben. Dafür ein herzliches Vergelt’s Gott.“

**Vergesst die Gastfreundschaft nicht …**

„In der Zeit des laufenden Asylverfahrens ist für die sogenannten Asylwerber bis zum Entscheid der Behörde eine Grundversorgung sicherzustellen“, erklärt Gertraud Gscheidlinger, Leiterin der Flüchtlingshilfe der Caritas Tirol. Die Caritas sucht einerseits vorübergehende Unterkünfte für Menschen, die einen Antrag auf politisches Asyl gestellt haben, andererseits Wohnungen für Asylberechtigte, also für jene Menschen, die in Österreich bleiben dürfen. Denn bei positivem Asylbescheid ist die provisorische Unterkunft, das Flüchtlingsheim, innerhalb von vier Monaten zu verlassen. „Für Asylwerber werden v.a. größere Gebäude, bspw. leerstehende Hotels, gesucht, für Asylberechtigte eher kleinere Wohneinheiten jeder Größenordnung – auch für Einzelpersonen“, so Gscheidlinger. Ist eine geeignete Wohnmöglichkeit gefunden und entspricht die Miethöhe der Ortsüblichkeit, kann ein Mietvertrag über drei Jahre abgeschlossen werden.

**… durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt (Hebr 13, 2)**

Gastfreundschaft und Nächstenliebe sind Chancen, den eigenen Horizont zu erweitern und können neue Perspektiven für das eigene Leben eröffnen. Denn jeder einzelne Flüchtling bringt Potenziale und Qualifikationen mit sich. Jeder einzelne hat eine Geschichte zu erzählen. Ihre Fluchtgründe und das Schicksal, das viele flüchtende Menschen durchleben mussten, sind unterschiedlich. Doch gerade in den ersten Monaten brauchen sie Unterstützung. „Wir suchen ehrenamtliche Pfarrgemeindemitglieder, die die Neuzugezogenen bei der Bewältigung ihres Alltags begleiten, Barrieren abbauen helfen und Gemeinschaft ermöglichen“, erklärt Caritasdirektor Schärmer. „Für uns ganz selbstverständliche Dinge, wie einkaufen, richtig heizen, Müll trennen, Arztbesuche, Amtsgänge, nutzen öffentlicher Verkehrsmittel, Hausaufgaben, putzen von Ceranfeldern etc., können für Menschen aus anderen Kulturen zunächst Hindernisse darstellen.“ Für die HelferInnen führe dabei das Geben von Wenigem oftmals unverhofft zu mehr.

**Kontakt und Information**

Gerne stehen die MitarbeiterInnen der Caritas Tirol für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Wer eine Wohnmöglichkeit bereitstellen oder eine ehrenamtliche Tätigkeit übernehmen möchte, wird gebeten sich bei Mag. Jürgen Gschnell, Bereichsleitung Rat und Hilfe, Caritas Tirol, Telefon: 0 676 87 30 63 45, E-Mail. [j.gschnell.caritas@dibk.at](mailto:j.gschnell.caritas@dibk.at) zu melden.

.

*Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten, und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir (aus der Offenbarung des Johannes 3, 20).*

***Foto***

*BU:*

*Fotocredit:*

***Logo Caritas***